

Nachtfest der Wandelwesen Yôkai no yomatsuri

Programm

Begrüßung: Ulrich SCHNEIDER / Museum für
Angewandte Kunst Frankfurt a.M.

Zum Nachtfest: Lisette GEBHARDT / Japanologie
Frankfurt, FB 9 / IZO

Literaturllesung: Walter JAUERNICH

Texte von:

Murakami Haruki: *Das grüne Monster*

緑色の獣

Gen'yû Sôkyû: *Das Fest des Abraxas*

アブラクサスの祭

Ogawa Yôko: *Das Wohnheim*

ドミトリー

Yamada Taichi: *Sommer mit Fremden*

異人たちとの夏

Uchida Hyakken: *Albino*

白子

Tanz: ENDÔ Tadashi / Mamu Tanzstudio

Zum Nachtfest

Im Sommer laden viele Japaner ihre Geister ein, um mit ihnen zu feiern. Gestorbene Verwandte finden dann auf ihren Grabsteinen Flaschen mit Reiswein oder Bier oder andere von ihnen bevorzugte Getränke sowie Zigaretten und Blumen vor. Gespenster in Japan treten auch häufig in Dingwesenumzügen auf, d.h. Schüsseln, Regenschirme, Bürsten oder andere Gegenstände des Haushalts versammeln sich zu nächtlichen Paraden, um ihrer Alltagsroutine zu entfliehen. Ein Geist, der seine Existenz erst in der Moderne anlässlich des Zusammenbruchs eines Toilettenhäuschens begann, ist der Toilettengeist Hanako, der zu den Schulgespenstern gerechnet wird. Freilich wäre für einen Menschen das Zusammentreffen mit Hanako oder mit dem ebenso berühmten Schulgespenst „Breitmaulfrau“ (*kuchisake onna*) eher von Nachteil. Japaner freuen sich während des sommerlichen *obon*-Festes den körperlosen Verstorbenen zu begegnen, japanische Schriftsteller widmen sich durch das ganze Jahr hindurch dem Beschreiben von Geisterwelten. Das Fest der Wandelwesen am aufblasbaren Teehaus beschwört um den Teehaushügel am Frankfurter Schaumainkai eine Nacht lang Gespenstisches durch Lesungen aus unheimlichen Geschichten und durch eine Tanzphantasie für die japanischen Geistergäste.

Informationen zu Autoren und Texten

UCHIDA Hyakken (1889-1971): der Schüler des berühmten japanischen Autors und Gelehrten Natsume Sôseki ist mit der Anthologie *Meido* (1922; dt. „Aus der Schattenwelt“, 2009) bekannt geworden; die Geschichten, die von den Begegnungen des nur mäßig

mutigen Protagonisten mit Zauberfüchsen, einem merkwürdigen Ameisenmännlein, einem Pferdekopfmenschen und mit etlichen unheimlichen Frauengestalten handeln, gelten als Klassiker der japanischen phantastischen Literatur.

= „Aus der Schattenwelt“. München: DVA, 2009.

YAMADA Taichi (*1934): in den 1980er Jahren trat der im Tokyoter Stadtteil Asakusa gebürtige Yamada Taichi, in Japan ein sehr bekannter Drehbuchautor für Film und Theater, auch als Romanschriftsteller hervor. Bemerkenswert bis heute bleibt seine „Sehnsuchtstrilogie“, zu der „Sommer mit Fremden“ (*Ijintachi to no natsu*) zählt. Yamadas Protagonisten machen sehr merkwürdige Erfahrungen, sie sehen Geister, hören seltsame Stimmen oder erleben die rätselhafte Verjüngung einer Freundin. Suspendiert zwischen psychopathologischem und übernatürlichem Geschehen, werden die Männer mit ihrer Vergangenheit konfrontiert, mit ihren Lebensproblemen und geheimen Wünschen.

= „Sommer mit Fremden“. München: Goldmann, 2007.

MURAKAMI Haruki (*1949): Murakami ist – spätestens seit dem Skandal im Literarischen Quartett – auch im deutschsprachigen Raum *der* japanische Autor, obwohl er wie der Walkman von Sony ein geistiges Produkt Japans darzustellen scheint, das seine fernöstliche Herkunft zugunsten größerer Popularität und globaler Massengängigkeit erfolgreich verleugnet. Während der Meister, der als dritter japanischer Nobelpreisträger für Literatur im Gespräch steht, in seinem Romanen – so auch in „1Q84“, seinem aktuellen Werk – andere Dimensionen beschwört, in denen ein Kampf zwischen Gut und Böse ausgetragen wird, berichten die Erzählungen häufig von skurrilen Ereignissen – wie in der Geschichte vom Besuch des grünen Monsters.

= „Wie ich eines schönen Morgens im April das 100%ige Mädchen sah“. Hamburg: Rowohlt, 1998

GEN'YŪ SŌKYŪ (*1956): Gen'yū Sōkyū hat für einen Schriftsteller eine ungewöhnliche „Nebenbeschäftigung“: Er ist Priester und geht seiner seelsorgerischen Tätigkeit in einem Tempel in Fukushima nach. Das „Fest des Abraxas“ (dt. 2007), eine der frühen Erzählungen des Autors, behandelt die Suche nach alternativen Lebensweisen in einer unwirtlichen modernen Leistungs- und Konsumgesellschaft. Während Gen'yū seine Protagonisten nur allzu menschlich in ihren Schwächen und Gefährdungen portraitiert, deutet er andererseits jenseits des praktizierten Buddhismus eine Ebene des Religiösen an, die etwas Geheimnisvolles beinhaltet. Der Autor, der in seinen jüngeren Jahren selbst in Berührung mit verschiedenen neureligiösen Gemeinschaften kam, beschreibt das Faszinierende des Religiösen, wie es Wahrsager oder Propheten verkörpern, beschreibt die als *unio mystica* verstandenen ekstatischen Momente und evoziert den Nachklang rätselhafter Koinzidenzen, die die Menschen vermuten lassen, es gäbe einen Bereich jenseits der wahrnehmbaren Welt. Es ist die literarische Strategie des Autors Gen'yū, das Rätsel dieses Zwischenreichs, in dem die Protagonisten Verzückung und Verzeihung erfahren, nicht endgültig zu lösen.
= „Das Fest des Abraxas“. Berlin: Bebra Verlag (=japan edition), 2007.

OGAWA Yōko (*1962): die Autorin erhält 1991 den renommierten Akutagawa-Preis zugesprochen; sie ist in der japanischen Nachkriegsliteratur die erste mit diesem Preis ausgezeichnete Frau unter dreißig und läutet damit das Zeitalter der Jungautorinnen ein. *Domitorii* (1991; „Das Wohnheim“, dt. 2003) thematisiert ein geheimnisvolles Wohnheim für Studenten, seinen Hausmeister und eine junge Frau, die sich dem Zauber des alten Gebäudes nicht entziehen kann. Während Ogawa einen subtilen Retro-Horror gestaltet, beschreibt sie andererseits die Psyche der „Mädchen im

Moratorium“. Bei den „Mädchen“ handelt es sich um jüngere Frauen, die ihr Mädchendasein nicht aufgeben wollen. Sie flüchten sich in Beziehungen zu älteren Männern, die als Bewohner einer „anderen Welt“, von Sehnsuchtsräumen der Vergangenheit, eine Alternative zur unwirtlichen Gegenwart verkörpern.
= „Schwimmbad im Regen“: München: Liebeskind, 2003.

Der Büchertisch wird von der Buchhandlung „Land in Sicht“, Rotteckstraße 11-13, 60316 Frankfurt a.M., Telefon: 069-443095, ausgestattet.

Die Veranstaltung ist Teil der von der Johann Wolfgang Goethe-Universität initiierten „Forschungsexpedition Deutschland“ Informationen: <http://www.uni-frankfurt.de/informationen/BUERGER/rhein-main/Japanologie/index.html>

Museum
Museum für Angewandte Kunst
Frankfurt für Angewandte Kunst
Frankfurt



Seminar Kulturmanagement
der Japanologie Frankfurt

IZO
INTERDISZIPLINÄRES
ZENTRUM FÜR
OSTASIENSTUDIEN

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Nachtfest der Wandelwesen Yōkai no yomatsuri

妖怪の夜祭

am aufblasbaren Teehaus

Eine Veranstaltung der Japanologie
Frankfurt / IZO
in Kooperation mit
dem Museum für Angewandte Kunst

9. Juli 2009, 20.30 Uhr

